

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Newe Carmelitische SchatzCammer**

**Cyprianus <a Sancta Maria>**

**Augspurg, 1629**

Das IX. Capittel. Wer in solchem Scapulier stirbt/soll das Ewige Fewr nicht  
schmaecken

[urn:nbn:de:bsz:31-112350](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-112350)

## Das IX. Capittel.

Wer in solchem Scapulier stirbt/  
soll das Ewige Feuer nicht  
schmäcken.

**W**iewol die wort : In quo quis  
moriens aeternum non patietur  
incendium, Ersten anse-  
hens nicht so klar vnd gewis erscheinen/  
so ist doch diese lehr mit andern derglei-  
chen Göttlichen offensabrungen nicht  
zuverachten/noch zuverwerffen/sondern  
vmb so vil desto mehr im werth zuhalten/  
weil sie dem allgemeinen Christlichen  
Glauben vnd warheit also gemäß ist/das  
andere geheimnissen dero selben / auch  
anderer heiligen Väter lehr vnd tradi-  
tionen hierauf besser abgenommen vnd  
verstanden werden können / auch dadurch  
der seeligsten Junckfrawen **M A R I A E**  
die Barmhertzig: Freündlichkeit/vñ sorg  
für das Menschliche Geschlecht fundt

gemacht/

gemacht / vnd Allermenniglichen zu  
dero lob vnd verehrung wie billich bewegt  
wirdt.

Das dann solche Wort etwas dun-  
ckel / vnd von einem jeden nit so wol könn-  
en begriffen werden / ist nit zu verwun-  
deren / weil die heilige Schrift vnd der-  
gleichen Revelaciones gemeinlich sol-  
chen geheimen verborgenen verstandt /  
welchen der gemeine Mann vnd andere  
Weltgelehrten nit fassen können ; dann  
das Wort vom Creuz ist eine thör-  
heit denendie verlohren werden. I  
Cor. I. Nicht anderst / wie der heilig Au-  
gustinus von sich schreibet vnd bekennet /  
dass er vor seiner bekehrung zum  
rechten wahren Glauben / inn lesung der  
heiligen Schrift / die selbe wegen irer ein-  
sichtigkeit ic. nicht anders als ein gemein  
Weiber geschweh gehalten habe : Da er  
aber mit dem wahren Glauben / vnd der  
gnaden Gottes erleuchtet worden / hat  
er ein schlechten Sentenz derselben heil-

ligen Schrifft höher als Ciceronis wol-  
redenheit/ vnd aller Weltweisen geschick-  
tigkeit geachtet/ vnd darinnen mehr war-  
heit vnd beständigkeit/ als in allen dero  
Büchern gefunden. Also ein grosser vn-  
derscheide ist zwischen der H. Schrifft  
vnd dem Wort VDres/ vnnnd anderer  
Weltlichen Lehr vnd Reden.

Demnach hat es fast eben solche mei-  
nung mit obgesetzten Worten/ wie mit  
diesen Johan. am 6. Ich bin das lebendig  
Brodt/ das vom Himmel kommen/ wer  
von diesem Brodt essen wirdt/ der wirdt  
leben in Ewigkeit. Item wer mein fleisch  
isset/ vnd mein Blut trincket/ der hat das  
Ewig leben/ &c.

An diesen Worten Christi möchte ei-  
ner billich zweiffelen/ daß er S. Pauli  
Lehr am 11. Capittel an der ersten Epistel  
zun Corinthern ansehet: welcher isset  
(vondem Brodt) vnd trincket (von  
dem Kelch) der isset vnnnd trincket  
ihm selber das Gericht/ weil er nit  
vnder

vnderscheidet den Leib des HERR-  
 XEN: vmb so vil mehr / wie alle heilige  
 Väter einhelliglich sagen / dz / wer wis-  
 sentlich mit einer Todtsünden zum Tisch  
 des HERRN gehet / oder Communiciret /  
 ein Sacrilgium begehre / vnnnd des Höl-  
 lischen Fews wol würdig sene / vn nichts  
 doftoweniger seind gedachte Wort S.  
 Johannis vnfehltbahr war. Welches  
 nach S. Thomæ Lehr also aufzulegen /  
 vnd zumerstehen ist / daß wann einer zum  
 hochwürdigen heiligen Sacrament mit  
 einer Todtsünden gehet / der hat zwar daß  
 ewig leben / was betrifft die würckung vn  
 krafft des heiligen Sacraments ; was  
 aber seine sünde belangt / er werbe er nit  
 allein solche gnade nicht / sonder verdiene  
 noch darzu das Hölliche fewe.

Solchen verstand vnnnd meinung hat  
 es auch mit vil andern Worten der hel-  
 ligen Schrift / nemblich ad Roman.  
 Cap. 10. Ein jeglicher / welcher da-  
 anruffet den Namen des HERRN /

der wirdt seelig werden. Item wer  
 ahn ihn Glaubet/wird nit zuschan-  
 den werden/vñ Marci ult. welcher  
 Glaubet/wirt seelig werden. Item  
 dz Almussen erlöset vom Tode/vnd  
 reiniget von Sünden: Drum mit  
 dem Cardinal Bellarmino wol zu No-  
 tiren/das die N. Schrifft vilen dingen  
 die krafft seelig zumachen zu eignet / nicht  
 das sie alleinig Salviere/sonder das sie  
 alsdan alleinig krafft zur Seligkeit haben/  
 wann anderst nichts / sonsten darzu ge-  
 hörig / ermanglet.

In gleichen sagt S. Paulus, 1. Thim. 2.  
 Gott will/das alle seelig werden / sampt  
 andern dergleichen. Vñ nichts desto we-  
 niger fallen so viel Tausent in abgrunde  
 der höllen. Müssen demnach solche örter  
 mit den heiligen Bitteren mit vnder-  
 scheidt verstanden werden: nemlich das  
 G D E E der Allmechtig / so viel ahn  
 Ihm ist/allen verschonen/vnd alle seelig  
 machen wolle/aber der Menschen schuld  
 sene/

seie/das es nit befehlet/weil sie sich durch  
ihre bosheit/vnnd eigenen willen solcher  
gnaden vnfähig/vnd vnwürdig gemacht  
haben/wie S.Chrystomus Hom.7.in  
Ioan.davon redet.

Auß welchem allen dann klärlich er-  
scheinet/ wie diese wort: wer inn dem  
(Scapulier) stirbt soll das ewig  
Fewr nit schmücken/zuverstehen sey-  
en/nemblich dergestalt/das wer es ge-  
bührlich anleget/vnnd sich deßselbigen  
Regulen vnd dem Christliche Glauben/  
darauß sie gegründet/ gemess verhält/  
durch sonderer hülff vnd beystand der see-  
ligken Junckfrawen vnd **M B Z E N**  
Gottes/von dem hellische Feuer solle ge-  
sichert oder erledigt werden; Wer aber  
vermessentlich in sünden verharret/vnd  
das Scapulier verachtet/der solle ihuse  
selbsten zuschreiben/das er verdampft  
werde/vnd nit dem Scapulier/durch  
welches mittel sonst die Junckfraw  
M<sup>a</sup>ria obligiert/vnnd geneigt gewesen/

alle gelegenheit an hand zugeben / damit  
er seine Sünden berewen / beichten / guts  
würcken / vnd also die ewige Seeligkeit er-  
langen möge.

Das X. Capitel.

Dz die Mutter Gottes sonderlich  
vnserer Mitbrüder Seelen im Fegfeuer  
Barmherzigkeit zuerweisen ge-  
neigt seye.

**D**ie heilige Väter rühmen vn-  
der andern der seligsten Junc-  
frawen MARIÆ eigenschafft-  
ten fürnemblich dero Barmherzigkeit/  
weiln sie stättig für daß Menschlich Ge-  
schlecht GOTT den Allmechtigen bitter/  
vnd ihrem geliebsten Sohn Christo alle  
ihre verdiensten mit offnem Herzen für  
die Sünder presentirer / also / daß S. Ger-  
manus sie billich mit diesen Worten anre-  
det: wer trägt benebē deinem Sohn

solche